# Einleitung

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Neues Berner Taschenbuch**

Band (Jahr): **14 (1908)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# J. G. Zimmermanns Briefe an Haller.

1757—1760
Nach dem Manuskript der Stadtbibliothek Bern herausgegeben von Dr. Rudolf Ischer.

Den nachfolgenden 25 Briefen Zimmermanns entsprechen bei Bodemann bloß 8 Antworten Hallers, die dessen immer freundliche Teilnahme und unermüdliche Fürsorge zeigen. Die Briefe geben ein anschauliches Bild von der elenden Kleinstädterei, die dem hochbegabten und ehrgeizigen Manne in jeder Hinsicht, besonders auch in seinem Berufe als Arzt zur Qual werden mußte. Es sind ganz die Stimmungen, die er nachher in mehreren seiner Schriften mit bitterem Humor wiedergab, während sein Freund Wieland ein ähnliches Schicksal zu Biberach in seinen Abderiten poetisch-satirisch behandelte. — Weggelassen wurden im Druck nur die stereotypen Formeln.

107.
(Bern Bd. 50, No. 131).

Monsieur et très cher et très honoré Patron.

J'ai reçu l'honneur de votre lettre du 24 hier au 29. Je remets les gazettes litteraires pour les quelles je vous suis fort redevable, aujourd'hui à la poste, mais je crois que vous ne les aurés que vendredi.

La lecture de ce journal m'a fait renouveller une idée que j'ai eu il y a longtems. Vous avés consacré une grande partie de vos travaux litteraires